

Experiment geglückt – Publikum begeistert

Musik und Texte von Komponistinnen und Schriftstellerinnen zu Gehör gebracht

Plenting. „Ich hätte nie gedacht, dass eine Frau so etwas schreiben kann“, soll Komponist Camille Saint-Saens über das Klavierquintett von Mélanie Bonis gesagt haben. Dieses Zitat griff KGV-Vorsitzende Erika Schwitulla ironisch in ihren Schlussworten auf: „Ich hätte nie gedacht, dass vier Frauen einen so tollen Abend gestalten können.“ Damit bedankte sie sich bei Brigitte Pollok-Will, die die Idee hatte, einen Abend unter dem Titel „Und es gab sie doch!“ ausschließlich mit Werken von Komponistinnen und Schriftstellerinnen zu gestalten, sowie bei Gudrun Eckl und den Musikerinnen Heike Schlierf und Zsuzsanna Lugosi, die sofort von der Idee begeistert dabei waren. Und diese Begeisterung konnte das Publikum auch an diesem Abend spüren und das abwechslungsreiche Programm aus hervorragend gespielter Musik und gut ausgesuchten und passenden Texten genießen.

In einführenden Worten gingen Brigitte Pollok-Will und Gudrun Eckl zunächst der Frage nach, warum eigentlich kaum Komponistinnen und Schriftstellerinnen aus den letzten Jahrhunderten bekannt seien, gespielt beziehungsweise gelesen werden. „Es gab sie, aber sie hatten es viel schwerer als ihre männlichen Kollegen aufgeführt oder veröffentlicht zu werden. Trotzdem waren viele zu ihrer Zeit höchst erfolgreich, gerieten aber völlig zu Unrecht in Vergessenheit.“ Und von der Qualität der Werke konnten sich die Zuhörerinnen – es gab auch ein



Freude über den gelungenen Abend bei den Akteurinnen: Die Vorleserinnen Gudrun Eckl (v.l.) und Brigitte Pollok-Will sowie die Musikerinnen Zsuzsanna Lugosi und Heike Schlierf mit der Vorsitzenden des Kultur- und Geschichtsvereins Erika Schwitulla. – Fotos: VA

paar Zuhörer – an diesem Abend genussreich überzeugen.

Den Anfang machten Heike Schlierf und Zsuzsanna Lugosi mit der rhythmisch komplizierten Sonate für Flöte und Klavier in F-Dur von Anna Amalie von Preußen aus dem 18. Jahrhundert, die virtuos vorgetragen wurde und den Raum der Alten Kirche so recht zum Klingen brachte. Genauso wie die Sicilienne, eines der bekannteren Stücke von Maria Theresia Paradis, Zeitgenossin von Mozart und Hadyn in Wien. Mit einem einfühlsam vorgetragenen „Lied ohne Worte“ von Fanny Hensel, der genialen Schwester von Felix Mendelssohn-Bartholdy, sowie dem technisch sehr anspruchsvollen Hexentanz von Clara Schumann stellte Zsuzsanna Lugosi ihr pianistisches Können eindrucksvoll unter Beweis.

Zwischen den Musikstücken gab es kurze Einführungen zu den



Zu dem genussvollen Abend gehörten auch entspannte Pausengespräche vor der Alten Kirche in Pleinting.

Komponistinnen sowie Notizen zu den jeweils zeitgenössischen Schriftstellerinnen von Brigitte Pollok-Will und Gudrun Eckl, etwa zu Sophie de la Roche oder Caroline von Wolzogen, das Gedicht „Am Turme“ von Annette von Droste-Hülshoff sowie eine witzige Beschreibung eines Besuchs in der Mailänder Scala von Schriftstellerin Fanny Lewald.

Der zweite Teil des Abends war dem ausgehenden 19. und dem 20. Jahrhundert gewidmet: Werke von vier französischen Komponistinnen standen auf dem Programm: die Sérénade aux Etoiles von Cécile Chaminade, Pièce von Germaine Tailleferre sowie das Nocturne von Lili Boulanger. Alle vier Stücke wurden mit wunderbarem Flötenklang und einfühlsamem

Zusammenspiel von Heike Schlierf und Zsuzsanna Lugosi vorgetragen. Besonders das abschließende Nocturne der mit 24 Jahren verstorbenen Lili Boulanger ließ mit seinen weichen Melodiebögen das Publikum träumen.

Natürlich gab es auch im zweiten Teil wieder Einführungen zu den Komponistinnen mit erstaunlichen Zitaten aus zeitgenössischen Kritiken. Und natürlich wurden auch Ausschnitte aus jeweils zeitlich passenden Romanen vorgelesen: Bedrückendes aus dem Erfolgsroman „Aus guter Familie“ von Gabriele Reuter, detailliert Geschildertes aus dem Familienroman „Eiffingers“ von Gabriele Tergit sowie Frech-Witziges aus dem Roman „Kind aller Länder“ von Irmgard Keun.

Und weil der Abend so gut ankam, gab es schon die ersten Anfragen, ihn zu wiederholen – und weil es den Aufführenden so viel Spaß gemacht hat, war die Antwort: Gerne. – va

Kräuter mit dem